

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neuer Wegweiser durch den Schwarzwald

Seydlitz, Georg

Freiburg i. Br., 1870

Route 20: Freiburg und Umgebung. Kaiserstuhl. - Routen zu Ausflügen von
Freiburg und zurück

[urn:nbn:de:bsz:31-244725](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-244725)

1 Std. 40 Min. **St. Peter.** S. o.

Bald hinter dem zu Anfang genannten Wegweiser n. Unterenthal steht ein zweiter im Orte, der l. hinab n. *Eschbach* 1 Std. zeigt. Es ist hinab weniger. Man wandert durch das oben sehr enge, schön gewundene **Thal des Eschbaches**, durch wechselnde Scenerieen, u. erreicht in

50 Min. die *Kirche v. Eschbach* (Wirthsh. l.). Kurz vorher zeigt ein Wegweiser n. *Hintereschbach*, seitwärts auf den Abhängen gelegen, u. n. St. Peter 1 Std. (wohin etwas mehr). Von der Kirche auf dem grossen Fahrwege weiter.

$\frac{1}{4}$ Std. *Wegweiser*, der n. Steirenthal weist. Hier rollt sich nun mit jedem Schritte mehr das ganze Panorama jenseits des breiten Dreisamthales, vom Eingang zur „Hölle“ bis Freiburg auf. L. oben darauf der Louisenthurm des Feldberges.

12 Min. *Wegweiser*, der zurück n. Eschbach $\frac{1}{2}$ Std., l. $\frac{3}{4}$ Std. n. *Burg* weist (es ist etwas weniger). Letzterem Wege folgend, erreicht man in

10 Min. Wegetheilung. Hier l. Der Weg zieht in weitem Bogen nach dem

30 Min. *Hôtel Brandenburg*, zugleich Post für *Burg* u. *Zarten*. Hier kann man die Post n. Freiburg oder Neustadt abwarten. Zu Fuss

$2\frac{1}{2}$ Std. bis *Freiburg*. R. 20. Ueber den Weg s. R. 21.

Wer über *Kirchzarten* und *Littenweiler* wandern will, braucht $\frac{1}{2}$ Std. mehr.

Route 20:

Freiburg und Umgebung. Kaiserstuhl. — Routen zu Ausflügen von Freiburg und zurück.

Da Freiburg, der Lage der Sache nach, im Süden für den Schwarzwaldwanderer so wichtig, oder noch wichtiger ist als Baden im Norden, so ist eine vergleichsweise ausführlichere Behandlung dieses Punktes geboten. Es ist für solche Reisende, die sich auf längere Zeit am Gebirge aufhalten, und grossstädtischen Comfort, auch in geistiger Beziehung, mit zeitweilig unternommenen Bergtouren abwechselnd vereinigen wollen, ohne durch das high-life, wie in Baden, in behaglicher Ruhe gestört zu sein, durch die Regsamkeit der Bewohner so viel gethan, dass der Conflux von Jahr zu

Jahr reissend zunimmt. Für solche Besucher erschien es praktisch, schliesslich eine Anzahl Routen in mittleren u. südlichen Schwarzwald mit spezieller Rücksichtnahme auf die jedesmalige Rückkehr u. Freiburg zusammen zu stellen. — Wir bemerken übrigens, dass die Freiburger Hoteliers gute Rathgeber für Gebirgstouren sind.

Freiburg, 920'. Etwa 21,000 Ew.

Gasthöfe: Zähringer Hof, schrägüber der Station, Bäder, im grossen Styl; schöne Aussichten aus den Fenstern. — Pfau, 1. vom Bahnhofe, neue Einrichtung, von den Zimmern prächtige Aussichten; im Garten, wo Wirthschaft, die Schwarzwaldhalle mit 7 Schwarzwaldlandschaften v. Schnorr, sowie Bäder, — In der Stadt: Deutscher Hof, altbekanntes Haus, comfortable; Hôtel Müller z. Engel, am Münster, neu eingerichtet; Hôtel Müller z. Rheinischen Hof; Hôtel Fehrenbach; Geist, am Münster, für Touristen; Römischer Kaiser; Lamm, Unterlinden; Freiburger Hof; Bär; Hôtel Lang, Eisenbahnstrasse; Mohr; Storch etc. In Herdern: Stadt Wien u. Schwan, beide beliebte Gartenwirthschaften. — Die grösseren geben zu mässigen Preisen Winterpension. Im Herbst Traubenkuren.

Restaurants: Im Bahnhofe: hübsche Halle; Zum Kopf, (E. Pyhr) zunächst dem Münster, ausgedehnte Lokalitäten mit schönem Garten, den ersten Etablissements unserer Grossestädte auch in Comfort an die Seite zu stellen; Pfau s. ob.; Schwert, Bunsel; Rappen; Museum- und Harmonie-Restaur.; Schützenhaus; Schiff; Stadt Wien etc; überall gutes Bier. Letztere drei ausserhalb.

Besuchte Weinlokale: Trescher beim Breisacher Thor; Hummel beim Kaufhaus; Fischer, Schiffstrasse.

Bierlokale: Sehr viele. Raubscher Biergarten, jetzt Jörger; Schlösschen am Schlossberge über dem Schwabenthor, mit köstlicher Aussicht; Steinhardt'scher Biergarten, auf der östlichen Seite des Schlossbergs.

Bäder: Im Pfau s. o. v. Füger; Marienbad; Actien-Schwimm-Bade-Anstalt beim botanischen Garten; Schwimmbad v. Stadler in d. Vorstadt Wiehre; Douchebäder v. Reiffel.

Fuhrwerk: Omnibus für die Hôtels an dem Bahnhof. Droschken auch daselbst zu finden, 12 kr. die Person u. $\frac{1}{4}$ Std. — Privatfuhrwerk besorgen die Gastwirthe. Preise dafür: Einsp. bis 5 fl., Zweisp. bis 9 fl. u. Trinkg. p. Tag.

Dienstmänner- und Packer-Institut.

Theater: Während der Wintermonate.

Concerte: Winters u. manchmal im Sommer.

Ueber die Geschichte der Stadt kann man sich in den Werken, welche die Hotelbesitzer auf ihren Tischen anzuliegen haben, genauer unterrichten. Auch findet man dort Karten u. Reiseliteratur. Wir erwähnen hier folgende Momente.

Wohl schon früher stand auf dem Schlossberge ein Zähringisches Schloss, auf römische Ueberreste gebaut. Der Ort selbst wurde gegründet 1091 von Berthold, Herzog v. Zähringen (leider also 83 Jahre zu spät, um 1008 die Münze der Stadt Prinzbach (s. R. 12) plündern zu können), u. erhielt schon 1120 eine Stadtverfassung nach dem Muster der Kölnischen. Nach dem Aussterben der Zähringer waren die Grafen v. Urach, von denen die Fürsten v. Fürstenberg abstammen, ihre Grafen, mit denen sie bald in die heftigsten Streitigkeiten u. Fehden gerieth. Eine mannhafte, regsame Bürgerschaft strebte in dieser Stadt empor, u. zwar offenbar klug von ihren Häuptern geleitet. Uebrigens war auch viel „vorderösterreichischer Adel“ in die Stadt gezogen, u. da zudem viele Reiche den Adel erworben hatten, so musste gesetzmässig im Rathe stets eine Anzahl vom Adel, (Ritterbürtige), sein. Die Gemeinde verstand es, grossen Besitz durch Benutzung der Umstände ihrer Nachbarn (z. B. der Verlegenheiten v. St. Märgen u. St. Peter) zu erwerben. Aber auch festzuhalten. Auch eine gewaltige Ausgabe an der rechten Stelle scheute sie nicht. So kaufte sie für 25,000 fl. 1363 die Herrschaft Badenweiler, legte noch 20,000 Mark Silber hinzu, u. kaufte sich damit von ihrem Grafen frei, die Erzherzöge von Oesterreich zu ihren Schutzherren wählend. Mit Haus Oesterreich theilte sie dann 400 Jahre die meist unglücklichen Schicksale, z. B. das Sempacher Unglück 1386, u. die Bedrängnisse der Bayern- u. Religionskriege, so wie der Franzosenkriege. 1525 von den Bayern gebrandschatzt, wurde sie 1632 von den Schweden, bald darauf von den Bayern genommen. 1644 erfocht allerdings Mercy hier den ruhmreichen Sieg über Turenne. Aber 1677 wurde sie von Créqui eingenommen, 1678 sogar an Frankreich abgetreten. 1697 wieder österr. geworden, war sie schon 1713 wieder von Villars erobert. 1714 wieder österr., wurde sie 1745 wieder französisch, wobei die Franzosen die nach 1677 von Vauban aufgeführten Werke selbst zerstörten. 1745 wieder zurückgegeben, verlor sie durch die Oesterreicher die letzten Reste derselben, so auch die beiden Schlösser auf dem Schlossberge. Im Frieden von Campo Formio 1797 zur Abwechse- lung einmal mit dem Breisgau modenesisch geworden, fiel sie endlich 1806 zu ihrem Glücke an Baden, u. gewann Ruhe. Freilich, als sie 1814 Hauptquartier der Verbündeten war, trug sie an Ein- quartierung nicht weniger als: 1274 Gesandte u. hohe Offiziere; 621,518 Unteroffiziere u. Gemeine; 12,025 Diener etc. So auch 1815. Auch riefen die badischen Aufstände von 1848 u. 49 noch böse Stunden hervor. Aber um so mehr entwickelte sich nachher die Stadt, die sich bei allen drangvollen Schicksalen als Muster einer deutschen Bürgergemeinde bewährte, insofern nichts ihre Kraft vernichtete, nichts den Trieb nach freier Entwicklung ausrotten konnte. — 1122 begann der Münsterbau. Er dauerte über 100 Jahr, u. lieferte die einzige grosse vollendete gothische Kirche Deutschlands dieser Art. Auch ein Beispiel von Zähigkeit. — 1456 wurde die Universität von Erzherz. Albrecht gestiftet. Die Stadt wusste sie in allen Stürmen aufrecht zu erhalten. — 1807 wurde die erste evangelische Gemeinde hier eingerichtet, u. entwickelte sich frühlich, trotz der mit Recht in ihrem Fache berühmten katholischen Facultät. Ein Beweis für den freien Sinn der Bürgerschaft. — Seit 1827 ist Freiburg auch der Sitz eines Erzbischofes (früher in Constanz), u. seit

Mitte der vierziger Jahre entbrannte von hier aus der badische Kirchen- u. Schulstreit. Die Bürgerschaft hält überwiegend an der freien Richtung fest. — Der Umfang der Stadt nimmt in neuerer Zeit durch neue Strassenviertel stark zu. *Wiehre u. Herdern* sind jetzt Vorstädte v. Freiburg. — Die Stadt besitzt heutzutage ein Areal von über 1200 Morgen, überhaupt ein Vermögen, ihre Anstalten u. Stiftungen mitgerechnet, über 8 Millionen. — Das geistige Leben Freiburgs concentrirt sich nicht etwa nur in der Universität, sondern wird durch ein Lyceum, höhere Bürgerschule, Gewerbeschule, Uhrmacherschule, u. andere öffentliche u. Privatschulen gefördert, u. dem praktischen Leben nahegebracht. Vereine aller Art existiren, z. B. naturforschende Gesellschaft; Kunstverein; historischer Verein; Gewerbeverein; landschaftlicher Verein; Arbeiterbildungsverein (auch ein katholischer); Verein für Fischzucht in der Dreisam etc., von sehr wohlthätigen Folgen; Museums-Gesellschaft; Harmonie; Schützengesellschaft; Turnverein; Feuerwehrcorps; Gesang- u. Musikvereine; Künstlerverein etc. etc. Acht öffentliche Blätter erscheinen am Orte. Wissenschaftliche Sammlungen in der Universität und im Rathhause; botanischer Garten; Universitätsbibliothek mit Lesezimmer. Sehenswerth sind die Ateliers verschiedener Künstler für dazu Legitimirte; ferner die Domcapitular Haitzsche Bildersammlung; das Naturalienkabinet des Apotheker Keller etc. — Dass Handel u. Industrie in hohem Aufschwunge begriffen sind, wird man beim ersten Blick auf die Stadt inne. Einzelnes darüber gehört nicht hierher.

Wanderung zu den Haupt-Sehenswürdigkeiten der Stadt:

Beim Austritt aus dem Bahnhofe gehen wir l. bis zur *Friedrichsstrasse*. Diese r. hinab bis zur vierten Querstrasse, der *Kaiserstrasse*, hier l. u. kommen an die **evangelische Kirche**, ein schöner romanischer Bau, nach Meisters Hübisch Leitung u. Plänen genau so aufgeführt, wie sie einst in Thennenbach (R. 18. Seit. 2. c) stand, u. dort wegen Baufälligkeit abgerissen wurde. Thurmhöhe 195', Länge des Schiffes 171': Breite 53', Querbau 90'. Gemälde von Dürr. — Das grosse Gebäude schräg über der Kirche ist das **neue Hospital**. — Gegenüber dem Portal der Kirche mündet die *Bernhardstrasse*. Wir schlagen diese Richtung ein; sie führt uns auf den Karlsplatz, u. wir stossen hier auf die grosse **Kunst- u. Festhalle**, welche über 5000 Personen fasst, u. bestimmt ist zu Ausstellungen, Musikaufführungen etc. — Schrägüber befinden sich Gartenanlagen. An diesen vorbei, r. uns wendend, erreichen wir die grosse **Karlskaserne**. — An ihr vorbei auf die breite *Kaiserstrasse*, die wir nun nach l. hin verfolgen. In ihr sind mehrere hübsche Brunnen älterer u. neuer Zeit. Darunter der des Stifters der Universität, der Herzog **Albrechtsbrunnen**. — Man kommt bei dem einen andern Brunnen an eine schmale l. abgehende Quergasse, durch welche man auf das Portal des Münsters sieht. Hierhin wenden wir uns. Der **Münster**, 1122 begonnen, 1146 schon so weit, dass Bernh. v. Clairvaux darin den Kreuzzug predigen konnte, schritt doch später langsamer vorwärts. Denn erst Mitte des 13. Jahrh. wurden Langhaus u. Thurm, der Chor sogar erst 1513 völlig fertig. Innere Masse: 320' Länge, 95' Breite, 85' Höhe. Der **Thurm** 390' hoch, unten Viereck, oben Achteck, ebenso die herrliche durchbrochene Steinpyramide, deren kolossale Steinrosen sich von unten wie Filigranarbeit ansehen. Der Bau ist ursprünglich von rothem Sandstein. Ringsum zum Thurm passende Strebepfeiler mit zahlreichen Statuetten u. den üblichen Thiergestalten als Dachrinnen. Vielfach

neuerer Arbeit geschickter Reparatur. Oben um das Dach geht eine Gallerie; interessant eine Wanderung auf ihr. Unter dem mächtigen Thurm ist der Eingang durch eine weite, tiefe, grossartige Vorhalle mit vieler Bildhauerarbeit, z. B. die klugen u. thörichten Jungfrauen etc. Sie hat früher für Zwecke der Märkte gedient, u. es finden sich noch die alten Masse u. Gewichte in die Wand eingegraben. Ueber dem Kirchenthor selbst biblische Darstellungen. Das Langhaus ist dreischiffig. Der Chor ist von Kapellen umgeben, u. mit diesen durch ein Gitter abgeschlossen. Man unterlasse nicht, sich führen zu lassen. (18 kr.) Die hohen Fenster haben Glasmalereien aus dem 15. Jahrh., so wie neue von Helmle. Von diesem auch die kleinen Glasfenster in der Grabkapelle u. in der Abendmahlkapelle, nach Dürerschen Zeichnungen. In der Grabkapelle werden die geweihten Hostien am Charfreitage aufbewahrt, nämlich in dem Kästchen in der Brust des Leichnams Christi. Die Denkmale der Zähringer möge man sich vom Führer benennen lassen. Das Altarblatt ist Hans Baldungs, gen. Grien, Meisterwerk von 1516: Krönung Maria's, mit den 12 Aposteln u. Begebenheiten aus Maria's Leben. Der Untersatz vorzügliche Holzbildhauerei. Das Hauptbild hat auf der Rückseite eine angeblich Dürersche Kreuzigung. Unter dem Hochaltar ist die reiche Schatzkammer des Münsters. Im Querschiff stört leider die sonst vollkommene Harmonie ein Einbau im italienischen Arkadenstyl aus dem 17. Jahrh., der auch das südliche Portal von Aussen verunziert. Von den Kapellen um den Chor bemerke man folgende: Die Universitätskapelle: Das Altarblatt ist hier von H. Holbein jun. Die beiden Kaiserkapellen mit werthvollen alten Glasmalereien. In der Martinskapelle die vorzügl. Holzsculptur der Anbetung Christi. Die Böcklinkapelle mit dem byzantinischen Kreuzifix. Die Kanzel soll von Jörg Kempf 1561 aus einem Stein gearbeitet sein. Zur richtigen Würdigung des grossartigen Thurmbaues ist eine Besteigung des Thurmes anzurathen. Eingang dazu im Innern der Kirche neben dem Portal. Man muss eine Karte zu 6 kr. lösen, u. oben 12 kr. Trkg. zahlen.

Wir treten aus dem südlichen Portal heraus, u. befinden uns hier dem merkwürdigen altherthümlichen Kaufhaus gegenüber. Ebenso Sandsteinbau aus dem 15. Jahrh. Unten Rundbogenhalle, darüber Gallerie, u. hinter dieser der Festsaal. — Das Haus r. davon ist die Erzbischöfliche Residenz.

Wir gehen durch die gegenüber dem südlichen Portal der Kirche, l. vom Kaufhaus einmündende Gasse zur Schusterstrasse, diese l. auf die Herrenstrasse. Letztere führt uns zum Schwabenthor. Wenn wir aus demselben hinaustreten, so befinden wir uns am Fusse des 400' ansteigenden Schlossberges, u. wenden uns nun l. den ansteigenden Weg zwischen Weingärten hinauf. Bald zweigt r. ein Fusspfad zur Schösschemeirtschaft ab. Wir steigen aber gradeaus weiter, u. erreichen ein kleines Halbrund mit einem Motivkreuz, wo sich ein Weg vom Karlsplatz her mit dem unsrigen vereinigt, gradezu ein anderer abgeht, der nach dem Jägerhäuschen (s. u.) führt, u. rechtsam hinauf ein Weg zum Pavillon mit der Orientirungsscheibe (ziemlich unpraktisch) führt. Der Blick von hier aus ist entzückend, reich, mannigfaltig u. grossartig zugleich. Den Streit, ob diese Aussicht schöner sei, als die v. Hohenbaden oder Heidelberg, lasse man auf sich beruhen. Diese drei sind eben die strahlenden Juwelen in dem goldenen Reife der Badischen Krone. Ohne sich mit den nicht sichtbaren Gegenständen auf der Orientirungsscheibe aufzuhalten, wird man mit einiger Anstelligkeit über die Lage einer Anzahl von Punkten klar werden. Von Norden her

zieht sich die Rheinebene, in köstlicher Fülle prangend, an den Fuss des Berges, u. von da nach Osten herum biegend das lachende, liebliche Thal der Dreisam, offengelegt bis zum Eingang ins Höllenthal. Wieder zurück sich wendend, zieht sich der Blick an den gewaltigen Linien der südlichen Bergzüge bis zum Schausainsland hinauf. Daneben r. die Kuppe des Belchen. Durch ein schönes Thal von diesem getrennt ist dann der Schönberg. Weiter hebt sich jenseits des Rheines die hohe Vogesenkette mit dem Ballon, u. einzeln thürmt sich dreikuppig aus der Rheinebene der Kaiserstuhl empor. Weithin kann man nach Norden die Ausläufer der Schwarzwaldketten zur Rheinebene verfolgen. Im Thal zu Füssen Alles voll hell blinkender, freundlicher Wohnungen der Menschen u. Stätten ihrer eifrigen Thätigkeit. Drüben glänzt die Lorettokapelle; hier, nahebei, umdrängt die Masse der Stadt den Hügel. Aus ihrer Mitte hebt sich kühn u. herrlich der gewaltige Bau des Münsters, über welchem der Thurm fast bis zu gleicher Höhe gipfelt, wie unser Standpunkt ist. Dieser Punkt heisst die *Ludwigshöhe*. Es giebt aber noch mehrere Stellen mit Aussicht, sowie überhaupt hübsche Spaziergänge u. Anlagen, zu denen man die Trümmer u. Reste der alten Festungswerke verbraucht hat, weiter hinauf. Wenn man z. B. vom oben genannten Halbrund den Weg gradeaus weiter steigt, so kommt man zum *Jägerhäuse* in $\frac{1}{2}$ Std., u. kann von hier aus durch die Vorstadt *Herdern* in $\frac{1}{2}$ Std. n. Freiburg zurückkehren.

Wir steigen wieder zum *Schwabenthor* hinab, hindurch, u. durch die *Salzstrasse*, an dem *Theater* vorbei (ehemalige Augustinerkirche), u. kommen so wieder auf die Kaiserstrasse zurück. Links sehen wir das *Martinsthor*. Die Strasse führt durch dasselbe hindurch, u. bis an die Dreisam, an welcher die *Dreisamstrasse* entlang führt. Auf dieser r. gelangt man zur *Bade- u. Schwimm-Anstalt*, oder vorher über eine Brücke zum *Botanischen Garten*.

Wir wandern aber jetzt nicht hier hinaus, sondern vom Thor zurück in der *Kaiserstrasse*, bis wo gegenüber der *Salzstrasse*, die wir kamen, eine andere Querstrasse mit wenigen Schritten zur engen *Universitätsstrasse* führt. Gleich beim Eintreten in diese ist die Ecke schräg über die alte *Universität*, worin man das merkwürdige *anatomische Museum* besuchen kann. — Wenige Schritte r. führen auf den *Franziskaner-Platz*. Auf diesem das *Denkmal von Bernhard Schwarz*, dem Mönche, das hier gewisse Einflüsse siegreich statt des Denkmals des freisinnigen Staatsrechtslehrers Rotteck herzusetzen, unter dem Rechtstitel, hier 1340 das Schiesspulver erfunden zu haben. Nun steht das *Denkmal Rotteck's*, des in der Neuzeit berühmtesten Lehrers an dieser Hochschule, auf dem *Rottecksplatze*. (Vom Bahnhofe durch die Eisenbahnstrasse) gleich vor am Eingange der Stadt, u. kennzeichnet Freiburg so als „die Stadt Rotteck's.“ — Am Franziskanerplatze liegt die *Martinskirche*, u. ihr gegenüber das *Rathhaus*, ein ansehnliches Gebäude aus dem 16. Jahrh. Es enthält das *Archiv*, u. eine *Allerthumssammlung*. — Wenn wir die an ihm auf den Platz mündende *Thurmstrasse* hinabgehen, so stossen wir auf den *Rottecksplatz* mit seinem *Denkmal*, u. weiter durch die *Eisenbahnstrasse* zum *Bahnhof* wandelnd, werfen wir noch einen Blick auf die hübschen *Gartenanlagen* mit *Statuetten* der Jahreszeiten, die, wie man sagt, erst nach Streit u. Kampf ihren Platz erringen konnten, weil gewissen fromm-züchtigen Krähwinklern ihr Costüm zu decolletirt erschien. Man hätte einige Heilige dort lieber gehabt.

Diese ganze Wanderung, wenn man nicht die Sammlungen berücksichtigt, kann in 3 Std. abgemacht sein; selbst noch mit einiger Restaurierung, etwa im „Kopf“ nahe dem Münster (Aufschriften an den Häusern weisen hin), oder im „Pfan“. Besichtigt man genauer, in 5 Std. — Dies für in der Zeit bedrängte Reisende. Für am Orte Verweilende führen wir im Folgenden Spaziergänge und Ausflüge an.

Spaziergänge:

1. — Auf den **Schlossberg** u. zum **Jägerhäusle**, 1 Std., ist schon oben beschrieben.

2. — **St. Ottilien**. Man geht den Weg, welcher zwischen dem Pavillon **Ludwigshöhe** u. dem gegenüber liegenden **Schlossberghügel**, wo noch alte Gewölbe sichtbar sind, r. ab führt, am Abhange in das **Dreisamthal** entlang, allmählig steigend, über den sog. **Hirzenberg** (Feldberg sichtbar), in $\frac{3}{4}$ Std. n. **St. Ottilien**, ehemalige Wallfahrtskirche mit Heilbrunnen, einer wohl noch heidnischen Reminiscenz. Dabei ein Wirthshaus. Von hier hinab zur **Karthause** $\frac{1}{2}$ Std., u. r. auf der guten Strasse in 35 Min. zum **Schwabenthor**.

3. — **Ruine Zähringen**. Vom **Schlossberge** zum **Jägerhäusle** s. o. Von hier aus durch Wald ansteigend in $\frac{1}{2}$ Std. zur **Ruine Zähringen**. Man nehme am letzten Hause unter der Ruine, wo einige Erfrischungen zu haben, den Schlüssel zur Plattform mit. Diese Burg, 1601, ist der Stammsitz der Zähringer. Urkundlich 1078, aber wohl älter. 1281 von den Freiburgern zerstört, musste sie von diesen auf kaiserl. Befehl wieder aufgebaut werden. Im Bauernkriege definitiv mit dem Dorfe zerstört. Jetzt steht nur ein Thurm, doch erstreckten sich die erkennbaren Wälle etc. weiterhin. Die Aussicht wohl lohnend. Von hier in einer kleinen $\frac{1}{2}$ Std. n. **Dorf Zähringen** hinab, das leider kein Stationspunkt der Bahn ist, u. von da in 1 kleinen Std. n. **Freiburg** zurück. — Man kann aber auch von der Burg den Weg n. **Heuweiler** einschlagen, wobei man sich hüte, nicht l. hinab in das **Wildthal** zu gerathen: in 1 Std. ist **Hinterheuweiler** erreicht, u. von da über $\frac{1}{4}$ Std. **Heuweiler** selbst, $\frac{1}{2}$ Std. **Neuhaus** im **Glotterthale**. Von da n. **Denzlingen** s. R. 18. B.

4. — **St. Loretto**. Man geht die ganze **Kaiserstrasse** durch das **Martinsthor**, u. weiter über die **Dreisambrücke**, auf die **Breisacher Landstrasse**. **Fahrweg** biegt beim **Stadlerschen Bad** l. ein, 5 verschiedene sehr lohnende Aussichten. Bis zum Fusse des Hügels $\frac{1}{4}$ Std. u. hinauf noch 10 Min. (Whs.) Eine ganz wundervolle Aussicht. Die Kapelle ist zum Andenken der Schlacht 1644 gebaut, wo Mercy den Turenne, trotz seiner mit dem histor. sprichwörtl. gewordenen Befehle „encore mille“ nach einander in den Tod getriebenen Sturmcolonnen, schlug. Aber die eingemauerte Kanonenkugel ist von 1744, wo sie neben Ludwig XV. einschlug, welcher bei der, damals erfolgreichen, Belagerung Freiburgs anwesend war. — Von der Kapelle führt ein Spazierweg etwas aufwärts zu einer kleinen Steinpyramide, wo Aussicht, weiter zur „Stephanienruhe“, wo ein Wegweiser; dann l. hinab ins Thal des **Rohrbaches**, u. hinüber n. **Güntersthal** $\frac{3}{4}$ Std. — Von hier noch weiter über **Langenkern** n. **Horben** etc. vgl. R. 26 Seitentour bei Spielweg.

5. — **Güntersthal** wird vom **Martinsthor** aus die **Breisacher Landstrasse** entlang, u. dann l. in $\frac{3}{4}$ Std. erreicht. Es liegt sehr lieblich, u. hat sehr besuchte Wirthschaften: Hirsch mit Garten; Whs. z. **Kybfelsen**; Brauereien m. Wirthsch. von **Scheltle** u. **Maurer**. — Das

Kloster ist von früher als 1224. Aufgehoben 1806, ist es jetzt Weberei. Der Brand v. 1829 zerstörte die schöne Klosterkirche. Die jetzige von 1835. — Von hier aus lassen sich in den umgebenden Wäldern zahlreiche Spaziergänge machen. Alles durch Wegweiser erleichtert. z. B. n. St. Valentin $\frac{1}{2}$ Std. — Auf den *Kybfelsen* $1\frac{1}{4}$ Std., wo wenige Trümmer der *Kyburg*, aber schöne Aussicht. Man kann von hier n. *Littenweiler* hinab. Vgl. w. u., oder nach dem *Kybbade* (Whs.). Beides etwa 25 Min. Das *Kybbad* liegt im *Klein-Kappeler Thale*, $\frac{1}{4}$ Std. vom Gasth. z. Kreuz in *Klein-Kappel*, von wo man dann in $1\frac{1}{2}$ Std. n. *Freiburg* zurückkehrt. — Zum *Brombeerberg*, zur schönen Aussicht, einer der hervorragendsten Punkte, $1\frac{1}{4}$ Std. Man kann von hier n. *Littenweiler* oder dem *Schützenhaus* v. *Freiburg* hinab.

6. — N. *Littenweiler* (Mineralbad v. Hensler; Hirsch) gelangt man auf einem reizenden Spazierwege durch parkartige Waldanlagen an der Wasserleitung für Freiburg entlang, in 1 Std. — $\frac{1}{2}$ Std. die Landstrasse zum *Höllenthal* entlang, dann r. abbiegen. Der kleine Ort liegt recht anmuthig, u. ist ein beliebter Ausflug, dient auch zu längerem Aufenthalt als Sommerfrische.

7. — N. *Merzhausen* u. *Au* vgl. w. u. Weitere Ausfl. 1.

Weitere Ausflüge:

1. — Der *Schönberg*. Man erreicht vom *Martinsthof* aus in 1 St. (v. der *Breisacher Landstrasse* n. 20 Min. l. auf die breite Chaussee abbiegend) das Dorf *Merzhausen* (Hirsch). Hier zum *Jesuitenschloss*, ehemals Jesuitenvilla, hinauf, u. den Feldweg grade auf zu der Kuppe des oben bewaldeten *Schönberges* 2154' in 1 Std. Der Berg ist altkeltische Opferstätte, zu der noch nördlich u. westlich erkennbare künstliche Aufgänge führten, während südlich, n. Ebringen (Eburum) zu, uralte Gräberstätten mehrfach aufgedeckt wurden. Hier war die starke Aufstellung *Mercy's* 1644 gegen *Turenne*. Man sieht am Rande des Waldes auf Freiburg, Zähringen, den Kaiserstuhl, Vogesen, u. blickt in das Thal bei *Au* hinab, wo *Turenne* stand, das *Hexenthal* genannt. *Condé* griff bei Ebringen an, wo er auch ohne Nutzen eine Schanze eroberte, seinen Commandostab voraus hinein werfend. — Man wendet sich nun südwestlich hinab, u. gelangt in $\frac{1}{2}$ Std. n. *Ebringen* (*Bär*; *Rebstock*), u. — 25 Min. n. Station *Schallstadt*. — Auch kann man v. *Ebringen* aus in 35 Min. zur *Ruine Schneeburg*, Stammsitz der Patrizierfamilie *Schneewlin*, steigen, u. zur Station *St. Georgen* in $\frac{3}{4}$ Std. hinabsteigen. Von wo n. Freiburg. — V. *Merzhausen* aus führt, wenn man nicht den *Schönberg* besteigen will, die grosse Strasse weiter in $\frac{1}{4}$ Std. n. *Au* (*Löwe*). Hier führt von der Chaussee l. ab in einem Bachthälchen ein Weg, auf welchem man in 35 Min. n. *Langackeren* gelangen kann. Folgt man diesem Wege, so erreicht man in $\frac{1}{4}$ Std. von *Au* den *Selzenhof*, wo die sehr interessante Anstalt für künstliche Fischzucht von Schuster eingerichtet ist, welche bereits so gute Resultate erzielte. Sie wird gern gezeigt und ist sehr beachtenswerth. Man gehe von hier n. *Langackeren*, u. über *Günterstal* $\frac{3}{4}$ Std.; zur. n. *Freiburg* $\frac{3}{4}$ Std.

2. — Ueber *Günterstal*, *Horben*, *St. Ulrich*, *Gerstenhalm* n. *Spielweg* im *Münsterthal*. S. Seitent. in R. 26.

3. — *Schauinsland*. N. *Güntherthal*, s. o., $\frac{3}{4}$ Std. Man geht durch den Ort die Fahrstrasse, bis wo nach wieder $\frac{3}{4}$ Std. ein Weg l. abbiegt, der nach zwei einzelnen Höfen, u. von da hinauf zum

Forsthaus an den *Bohrerhöfen* führt, 20 Min. Und von hier (Wegweiser) auf mehrfach gewundenem schönem Wege in 2 Std. zum Gipfel. Rückweg durch das *Kappler-Thal* u. alles Uebrige s. in R. 35.

4. — **Rosskopf** 2463'; Vom *Schlossberge* aus, u. zwar entweder über das *Jägerhäusle* $\frac{1}{2}$ Std., *Hebsack* u. *Schönhof* hinauf zur Höhe in 2 Std. — Oder direct in $1\frac{3}{4}$ Std. über die Höhe des *Schlossberges*, auf nicht zu fehlendem Wege (Wegweiser) zur Kuppe des Rosskopfes. — Oder über *St. Ottilien* $1\frac{3}{4}$ Std., u. hinauf $\frac{3}{4}$ Std. — Hierher ist der Weg leicht zu finden. Wenn man aber nicht wieder denselben Weg zurückkehrt, ist ein Führer angenehm. Zunächst, um den *Martinsfelsen* oder *Känzle* zu finden, zu welchem auf der Höhe r. ab ein Fussweg führt, u. der eine schönere Aussicht gewährt, als die Höhe. Dann, um den Rückweg durch das *Attenthal* n. Freiburg zu finden, $3\frac{1}{2}$ Std., — oder durch das *Föhrenthal* in $1\frac{3}{4}$ Std. in das *Unterglotterthal*, 1 Std. v. Station *Denzlingen*, — oder über den *Flaunser*, eine hübsche Wanderung fortdauernd auf den Höhen, bis man gegen das Ende hinabsteigt n. *St. Peter* (R. 19), gute 3 Std. von der Höhe des Rosskopfes. — *Leichterhof* findet man n. *Schönhof* hinab, u. von da zur *Ruine Zähringen* u. *Dorf Zähringen*, 2 Std. — Auch findet man von *Schönhof* leicht in das *Waldthal*, zu dem *Leimstollenhof* $\frac{1}{2}$ Std., von wo auch ein Weg über die Höhe n. *Föhrenthal* u. ins *Glottenthal* in gut 1 Std. führt. — Vom *Leimstollen* abwärts im *Wildthal* erreicht man zuerst *Wildthal* selbst in 10 Min., in weiteren 15 Min. *Lehhof*, u. in $\frac{1}{2}$ Std. *Dorf Zähringen*. Dann 1 Stdehn. bis *Freiburg*.

5. — **N. St. Märgen, St. Peter, Eschbachthal, oder Ibenthal oder Wagensteig.** Eine Partie von 1 Tage, hinauf u. hinab, wenn man früh die Post n. *Zarten* oder *Burg* oder eigenen Wagen, u. Abends beim Herabkommen wieder die Abendpost n. *Freiburg* benutzt. Die Entfernung zu Fuss n. *Zarten* beträgt 2 Std. 10 Min. N. Poststation *Burg* weitere $\frac{1}{2}$ Std. — Im Uebrigen vgl. Alles hierzu in R. 21 u. R. 19.

6. — **Höllenthal.** In eigenen Wagen bis zum *Sternwirthsh.* im *Höllenthal*, u. von da die neue Strasse bis zum *Whs. z. Rösle* hinauf. Zurück durch die *Ravemaschlucht* zum *Stern*, u. mit dem Wagen, oder der Abendpost n. *Freiburg*. Wer v. *Freiburg* mit der Post früh hinfährt, steigt in *Burg* aus, u. geht schon das Stück bis zum *Stern*. Abends von da mit der Post zurück. Vgl. R. 21.

7. — **Der Kaiserstuhl.** Es genügt zu diesem u. *Alt-Breisach* 1 Tag oder $1\frac{1}{2}$ Tage. — Post n. *Alt-Breisach* benutzen bis *Gottenheim* (Adler). Von hier n. *Oberschaffhausen* (Bad; Krone) 40 Min. Durch diesen Ort, der $\frac{1}{4}$ Std. lang ist, zieht die Strasse sich hinauf n. *Vogtsburg*. Indessen biegt man — $\frac{1}{2}$ Std. hinter *Oberschaffhausen* (bis *Vogtsburg* ist noch $\frac{1}{4}$ Std.) l. ab, wo der Weg n. *Bickensohl* führt. Hier ist ein Wegweiser, welcher n. den *Neunlinden* weist, $\frac{1}{2}$ Std. Dies ist die höchste (1863') Spitze, des etwa 4 Std. langen vulkanischen Gebirgszuges, der sich aus der Rheinebene isolirt erhebt, fruchtbar, besonders an Wein, aber wenig Thäler besitzt u. nicht wasserreich ist. Für einen flüchtigen Besuch genügt es, diese Spitze zu besteigen. Man hat einen schönen Blick auf das zu Füßen

sich ausbreitende Gebirge, die Ebene, u. ringsum ein weitgedehntes Panorama des Schwarzwaldes u. der Vogesen. Die „Neun Linden“ entsprossen alle einer Wurzel. — Weiter hinauf ist die höchste Stelle, der *Todtenkopf* genannt; ein runder Platz mit Gemarkstein, wo Kaiser Rudolph von Habsburg mehrmals Gericht gehalten haben u. woher der Name des Gebirges rühren soll.

Man erreicht von der Höhe den Ort *Bickensohl* in 40 Min., — *Ihringen*, auf der Breisacher Chaussee in 1 Std., — *Alt-Breisach* in $1\frac{1}{2}$ Std. mehr. Später wird von hier n. *Freiburg* Eisenbahn führen.

Alt-Breisach, 757', (Post; Ochs; Wilder Mann) liegt am Rhein selbst auf einem vorspringenden Ausläufer des Kaiserstuhls, stattlich, wie ein grosses Schloss. Noch im 10. Jahrh. war es vom Rhein umflossen. Einst eine Hauptfestung Deutschlands, an der der gewaltige Bernhard von Weimar, trotz seines schliesslichen Sieges, seine beste Kraft aufrieb, ist es jetzt nur ein unbedeutendes Städtchen von 1367 Ew.

Es wechselte in den Kriegen zwischen Deutschland u. Frankreich öfters den Herren. Zerstört wurde die Festung 1793 durch die französische Beschießung von Fort Mortier aus, jenseits des Stromes bei Neu-Breisach. Es war übrigens schon römische Festung als *mons Brisiacus*. Seit dem Lüneviller Frieden 1801 Badisch. — Der *Dom*, oder St. Stephans-Münster ist sehenswerth. Aus dem 12. Jahrh. Anbauten aus dem 15. Jahrh. Besonders innen der Lettner, u. der Flügelaltar, 1597 von Hans Lievering geschnitzt; zwei grosse Gemälde von Dürr. Zugleich von hier hübsche Aussicht. — Einmal tägl. Post n. *Königsschaffhausen*, *Endingen*, u. Eisenbahnstat. *Riegel*.

Wer mehr als Dies besuchen will, kann von dem auf den 9 *Linden* befindlichen *Markstein*, welcher die Richtung angiebt, in 1 Std. steil hinab n. *Oberrothweil*, von wo ein guter Fahrweg in $\frac{3}{4}$ Std. n. *Burkheim* (Adler; Kreuz) führt. Altes Städtchen mit Rathhaus u. Schlossruine. — Von hier den oberen Weg, nicht am Rhein, in $\frac{3}{4}$ Std. zur *Ruine Sponneck* 828', mit ihrem beliebten Wirthsh. u. einer reichen Aussicht. — Von hier hinab in 25 Min. n. *Ichtingen* (Sonne), — 40 Min. *Sasbach* (Löwe), u. von da in — $\frac{3}{4}$ Std. *Ruine Limburg*, vermuthliche Geburtsstätte Rudolphs v. Habsburg. Die schlecht zugängliche, umfangreiche Ruine liegt so wie Breisach, auf einem letzten Ausläufer des Kaiserstuhlgebirges. — Zurück n. *Sasbach* 25 Min., u. nach — 50 Min. *Königsschaffhausen* (Stubenwirthsh. Ochs) ehemals eine Königspfalz, wo man die Post erwarten mag, welche über — *Endingen* (Pfau; Hirsch), zu Fuss 1 Std. weiter, altes Städtchen von 3000 Ew. Rathhaus mit Alterthümern sehenswerth — n. *Riegel* zur Eisenbahn führt.

Wer sich auch hieran nicht genügen lässt, schlägt v. *Königsschaffhausen* wieder den Weg in die Berge hinauf ein. Er biegt im Orte r. von der grossen Strasse ab nach — 35 Min. *Amoltern*, von wo ein gewundener Weg in — $\frac{3}{4}$ Std. zur *Katharinenkapelle* 1648' hin-

aufführt. Wer die Kapelle im Inneren sehen will, muss über Endingen, wo der Schlüssel derselben im Rathhause zu haben ist, in $1\frac{1}{2}$ Std. hinauf steigen. Aussicht ähnlich wie von den Neun Linden.

Man kann auch von der Höhe der *Neun Linden* den gekommenen Weg wieder zurück in 25 Min. bis zu dem Wegweiser auf der grossen Strasse, u. l. in $\frac{1}{4}$ Std. *Vogtsburg* erreichen. — Von hier führt ein steiler Weg in $\frac{1}{2}$ Std. direct n. *Schellingen* (will man diesen vermeiden, so gehe man auf der grossen Strasse weiter n. *Oberbergen* zu. Noch vor diesem Orte, 25 Min. hinter *Vogtsburg*, trifft man einen r. abgehenden Weg, welcher in $\frac{1}{2}$ Std. n. *Schellingen* hinaufführt). — Von hier 40 Min. zur *Katharinenkapelle*. — Von hier kann man dann über *Amoltern* in 55 Min. n. *Königsschaffhausen*, oder besser in 1 Std. n. *Endingen*. — Dies ist v. *Riegel* 50 Min., *Riegel* aber von der *Station* noch 25 Min.

Ausserdem vgl. R. 18. da ein Theil der dort beschriebenen Parteen sich auch für *Freiburg* eignet, wie die hier beschriebenen auch für *Waldkirch*.

Zusammenstellung

einiger längeren Touren im mittleren und südlichen Schwarzwald, mit Rücksichtnahme auf Ausgang und Rückkehr von und nach *Freiburg* oder *Waldkirch*. — Auch für *St. Peter*, *St. Märgen*, *Sternwirthshaus im Höllethal*, und *Neustadt* verwendbar.

No. 1. — (2 Tage.)

1. Tag: Von *Freiburg* zum *Stern* im *Höllethal*. *Fahren* (Morgenpost) bis zum *Himmelreich* in 2 Std. (Tauben) dann zu *Fuss* in 2 Std. bis zum *Stern*. Weiter zu *Fuss* 2 Std. 20 Min. bis zum *Titisee*. (Bis hierher s. R. 21). Ueber den See n. *Bärenthal* $1\frac{3}{4}$ Std. Zum *Feldsee* u. *Feldbergerhof* 2 Std. (Bis hierher R. 23). **2. Tag:** *Louisenthurm* 1 Std. (Von nun ab R. 25:) *Todtnauer Viehhütte*, *Todtnau* $2\frac{1}{4}$ Std. Von hier ab entweder direct mit der zweiten Post über *Muggenbrunn* u. *Oberriedt* zurück, oder zu *Fuss* zum *Nothschrei* $1\frac{3}{4}$ Std., über *Halden* auf den *Schauinsland* $2\frac{1}{2}$ Std. Hinab n. *Günterstal* $3\frac{1}{2}$ Std. (Dies u. figd. s. R. 20:) Ueber *Loretto* n. *Freiburg* 1 Std.

No. 2. — (2 Tage.)

1. Tag: Mit der Post über *Zarten* n. *Oberriedt* kl. 2 Std. (Dies u. figd. s. R. 24 No. 4:) Im *Zastlerthal* bis zum *Schweizerhof* $1\frac{3}{4}$ Std. *Rinken*, *Baldenweger Viehhütte*, *Louisenthurm* auf dem *Feldberg* $1\frac{3}{4}$ Std. — Oder man fährt mit der Post bis zum *Anfange des Wilhelmsthal*, u. geht durch dieses zum *Feldberg* 3 Std. R. 24 No. 4. — Vom *Thurm* über den *Seebuck* zum *Feldbergerhof* 50 Min. — **2. Tag:** (S. R. 23). Zum *Feldsee* u. n. *Bärenthal* $1\frac{3}{4}$ Std. Zum *Whs.* am *Titisee* 2 Std. Zu *Fuss* zum *Bären*, *Rössle*, *Höllenstein*, *Höllenthal*, *Himmelreich*, *Burg* (Post) $4\frac{1}{2}$ Std. Mit der *Abendpost* n. *Freiburg* zurück.

No. 3. — (3 Tage.)

1. Tag u. 2. Tag: Wie in No. 2 bis *Whs.* am *Titisee*. Dann über *Saig* n. *Neustadt* 2 Std. (Von hier ab R. 22:) *Waldau* 2 Std. — **3. Tag:** *Lachenhäuschen*, *Thurner*, *St. Märgen* $3\frac{1}{2}$ Std. (Nun nach R. 19:) Weiter a: in 3 Std. durch die *Wagensteig* n. *Burg*, u. von da mit der

Post n. Freiburg. Oder **b**: weiter v. St. Märgen n. *St. Peter* 1 Std. 40 Min. u. durch das *Eschbachthal* in 2 Std. n. *Zarten*. Post n. Freiburg.

No. 4. — (2 oder 3 Tage.)

1. Tag: Wie in No. 1 bis zum *Wirthsh. zum Rössle* oberhalb der *Höllsteig*. Hier mit der Abendpost n. *Neustadt*. — **2. Tag:** *Waldau*, *St. Märgen*, *St. Peter*, *Eschbachthal* bis *Zarten* $7\frac{1}{4}$ Std., u. Post nach Freiburg wie in No. 3 oder: (nach R. 23) über *Saig* zum *Titisee* 2 Std. — *Bärenthal* 2 Std., — *Feldsee* u. *Feldbergerhof* 2 Std., *Thurm* 1 Std., — *Todtnauer Viehhütte*, *Todtnau* $2\frac{3}{4}$ Std. Ein starker Marsch, von dem man die letzten $2\frac{1}{2}$ Std. auf den folgenden Tag sparen kann, wenn man in der *Todtnauer Viehhütte* übernachtet. — **3. Tag:** Wie in No. 1 über *Nothschrei*, *Schawinstand*, *Güntersthal* n. Freiburg $8\frac{3}{4}$ Std.

No. 5. — (2 Tage.)

1. Tag: Post oder Wagen n. *Zarten*, u. durch das *Eschbachthal* n. *St. Peter* $2\frac{1}{2}$ Std. (R. 19) zum *Kandelhof* 2 Std., *Plattenhof* u. *Zweribachfall* $1\frac{1}{2}$ Std., *Obersimonswald* 1 Std. (R. 17). — **2. Tag:** *Untersimonswald* 1 Std., *Waldkirch* $3\frac{1}{2}$ Std., Post n. *Denzlingen*, Eisenbahn n. Freiburg (R. 17 u. 18).

No. 6. — (3 $\frac{1}{2}$ Tage.)

1. Tag: Eisenbahn n. *Denzlingen*, Post n. *Waldkirch* $\frac{3}{4}$ Std., Post n. *Elzach* $1\frac{1}{4}$ Std., Post n. *Hornberg* 3 Std. (zu Fuss $4\frac{1}{2}$ Std. — Vgl. R. 18 u. 15). — **2. Tag:** Zu Fuss n. *Tryberg* $2\frac{1}{2}$ Std. (R. 15 u. 16). Ueber den *Wasserfall* n. *Furtwangen* (oder Post dahin) 3 Std. (R. 17). — **3. Tag:** *Obersimonswald* (Engel) $3\frac{1}{2}$ Std., *Zweribachfall*, *Plattenhof*, *Kandel*, $3\frac{1}{2}$ Std. (R. 17). Oben bleiben, oder noch hinab bis *St. Peter* direct $1\frac{1}{2}$ St. (R. 18 u. 19). — **4. Tag:** Hinab durch das *Glotterthal* n. *Denzlingen* 3 Std. (R. 18). Eisenb. zurück.

No. 7. — (7 Tage.)

1. Tag: Eisenbahn n. *Emmendingen*. Zu Fuss zur *Hochburg* 1 Std. 10 Min. (R. 18 Seitent. 2. C.). Hinab n. *Staudenheim* 20 Min. Bis n. *Steig* am *Hühnersedel* 4 Std. Hinab nach *Seelbach* $2\frac{1}{4}$ Std. (R. 12 B.). — **2. Tag:** Nach *Geroldseck* u. *Biberach* 3 Std. (R. 12). Von hier ins *Norddrachthal* (R. 13) bis *Nordrach*, auf den *Hochkopf* u. n. *Nordrach* zurück $3\frac{3}{4}$ Std. — **3. Tag:** in fast $4\frac{1}{2}$ Std. über *Fabrik* u. die Höhe n. *Löcherberg* im *Renchthale* (R. 9); über *Petersthal*, *Griesbach* zum *Kniebis* (Lamm) 4 Std. — **4. Tag:** Nach *Rippoldsau* $1\frac{1}{2}$ Std. (R. 10), u. von hier durch das *Wolfachthal*, mit Besuch vom *Burbachfall*, bis *Wolfach* $5\frac{1}{4}$ Std. (R. 10). — **5. Tag:** (Nach R. 14) *Wolfach* bis *Hausach* $1\frac{1}{2}$ Std., bis *Hornberg* 2 Std., bis *Tryberg* (R. 15) $2\frac{1}{2}$ Std., *Wasserfall* besuchen (R. 16) Abends mit Post n. *Furtwangen* (R. 17). — **6. u. 7. Tag:** wie in No. 6, 3. u. 4. Tag.

No. 8. — (3 oder 4 Tage.)

1. Tag: Wie in No. 5 bis *Obersimonswald*, und hinauf nach *Gütenbach* gute 2 Std. — **2. Tag:** Nach *Furtwangen* $1\frac{3}{4}$ Std. (R. 17) u. (nach R. 16 Seitent. 2 weiter) *Vöhrenbach* 2 Std., *Bregenhof* $1\frac{1}{2}$ Std., *Hammerreisenbach* $\frac{1}{4}$ Std. und *Eisenbach* (Bad) $1\frac{1}{4}$ Std., *Neustadt* $2\frac{1}{4}$ Std. Diesen etwas langen Marsch kürzt man zweckmässig, wenn man v. *Furtwangen* n. *Vöhrenbach*, u. dann v. *Eisenbach* n. *Neustadt*

fährt. — **3. Tag:** Durch das *Höllenthal* (R. 21), indem man mit der Frühpost bis zum Wirthsh. zum *Rössle*, oberhalb der *Höllsteige* fährt, u. von da mit gemächlichem Umsehen u. Verweilen bis zum *Himmelreich* geht, von wo mit der Abendpost n. Freiburg zurück. — Oder man macht an diesem dritten Tage die Wanderung über *Waldau*, *St. Märgen*, *St. Peter n. Zarten*, u. von hier Abendpost n. Freiburg. — Oder man macht am **3. u. 4. Tage** die Wanderung über *Titisee*, *Feldberg*, *Todtnau*, *Schauinsland* n. Freiburg, wie in No. 4, 2. u. 3. Tag.

No. 9. — (3 Tage.)

1. Tag: Eisenbahn n. *Krotzingen*, Post n. *Staufen*, Wagen bis *Spielweg* im *Untermünsterthal*. — Oder zu Fuss über *Güntersthal*, *St. Ulrich* n. *Spielweg* $4\frac{1}{2}$ Std. Nach *Wiedenereck* 2 Std. Auf den *Belchen* 2 Std. — **2. Tag:** Nach *Mulden* u. *Neumühl* im *Untermünsterthal* u. hinauf n. *Münsterhalden* $2\frac{1}{2}$ Std. Ueber die *Sirnitz* n. *Badenweiler* 3 Std. (Beide Tage genau so in R. 26.) — **3. Tag:** Excursion n. *Birgeln* u. dem *Blauen*. Abends Post oder Wagen n. Station *Müllheim*, u. Eisenbahn n. Freiburg.

No. 10. — (4 Tage.)

1. Tag: Wie in No. 1, aber in *Bärenthal* übernachten. — **2. Tag:** Wie in No. 1 bis *Todtnau* in $5\frac{3}{4}$ Std., u. entweder hier zu Nacht, oder noch bis *Utzenfeld* $1\frac{1}{4}$ Std. (Verbindungst. in R. 29). — **3. Tag:** Zur *Wiedenereck*, v. *Utzenfeld* ab $2\frac{1}{2}$ Std. (Weiter nach R. 26): Auf den *Belchen* u. zurück über die *Wiedenereck* zum *Gasth. Neuhof* $4\frac{3}{4}$ Std. — **4. Tag:** Bis *Spielweg* $1\frac{1}{2}$ Std. Von da mit Wagen oder Post n. *Staufen* u. Station *Krotzingen* u. Eisenbahn n. Freiburg. — Oder v. *Spielweg* über *St. Ulrich*, *Gersthalm*, *Güntersthal* (Seitent. R. 26) nach Freiburg zu Fuss $4\frac{1}{2}$ Std.

No. 11. — (7 Tage.)

1. Tag: Wie in No. 1 bis zum *Feldbergerhof*. — **2. Tag:** Wie in No. 1 bis *Todtnau* $3\frac{3}{4}$ Std. Von hier ab (Nach R. 29) bis *Schopfheim* im *Wiesenthal* hinab. Zu Fuss sind das bis *Schönau* $1\frac{3}{4}$ Std., u. bis *Schopfheim* weitere 4 Std. Man kann aber entweder zum *Theil* oder auf der ganzen Strecke die Post benutzen, u. im letzteren Falle noch bis *Wehr* kommen, u. die *Haselhöhle* (vorher aussteigend) besuchen. — **3. Tag:** (Wie in R. 30 weiter) Entweder heut erst mit Post nach *Hasel* (*Haselhöhle* besuchen, was 1 Std. kostet) u. n. *Wehr* zu Fuss $\frac{1}{2}$ Std. Oder gleich v. *Wehr* aus weiter n. *Todtmoos* durch das *Wehrthal* $4\frac{3}{4}$ Std. — **4. Tag:** Ueber *Mutterslehen* n. *St. Blasien* $3\frac{1}{4}$ Std. (Von hier ab nach R. 32): Entweder mit der Post bis *Tiefenstein*, von wo zu Fuss durch das *Albthal* n. *Albruck* 2 Std. oder nur bis *Tiefenstein*, wohin zu Fuss 5 Std. — **5. Tag:** Früh aufbrechen von *Tiefenstein* bis *Albruck* 2 Std. Eisenbahn n. *Waldshut* (R. 34). Von da zu Fuss durch das *Schlüchthal* (R. 33) zur *Witznauer Mühle* $2\frac{1}{4}$ Std. In das *Schwarzathal* bis *Leinegg* u. hinauf bis *Höhenschwand* gute $2\frac{1}{2}$ Std. — **6. Tag:** Hinab über *Häusern* n. *Schluchsee* (R. 33) $2\frac{1}{4}$ Std. Nach *Lenzkirch* $2\frac{1}{2}$ Std. Von da über *Saig* n. *Neustadt* (R. 23) 2 Std. An diesem oder dem folgenden Tage in 2 Std. n. *Waldau* (R. 22). — **7. Tag:** Wie in Nr. 3 über *St. Märgen*, *St. Peter*, *Eschbach* n. *Zarten* u. Freiburg.

No. 12. — (8 oder 9 Tage.)

1. u. 2. Tag: Ganz wie No. 9. — **3. Tag:** Man kann entweder den Morgen auf *Badenweiler* verwenden, u. dann über *Oberweiler*, *Sirnitz* etc.

den in R. 27, Verbindungst. 2 beschriebenen Weg in $5\frac{1}{4}$ Std. nach *Schönau* im *Wiesenthal* wandern (Fusswege kürzen, s. ebenda), — oder über den *Blauen* (R. 28) n. *Marzell* hinab, von da über den *Meierskopf* nach *Sirnitz* (Auerhahn) wandern. Im Ganzen sind das $4\frac{1}{2}$ Std.; u. dann in $3\frac{1}{2}$ Std. n. *Schönau* (R. 29). — **4. Tag:** Ueber *Herrenschwand* (R. 29) n. *Todtmoos* $3\frac{1}{4}$ Std. (Dies u. flgd. in R. 30). Das *Wehrthal* hinab bis *Wehr* $4\frac{1}{4}$ Std. (Ist man bis *Wehr* gefahren, so hat man 2 Std. Zeit auf die *Haselhöhle* zu verwenden.) Post n. *Brennet*. Eisenbahn n. *Murg*. — **5. Tag:** (Nach R. 31) Excursion durch das *Obere Murgthal* ins *Hauensteiner Land* u. zurück. Etwa bis *Hottingen*, zurück im Thal bis zum *Harpolinger Schloss*, hinauf, u. über *Harpolingen* zurück n. *Murg*. Dies sind etwa 6 Std. Gehens. Abends Eisenbahn n. *Albruck*. — **6. Tag:** Von hier (wie R. 32) durch das *Albthal* n. *St. Blasien*. Ganz zu Fuss $7\frac{1}{4}$ Std., nur bis *Tiefenstein* gehen 2 Std., u. von da Post. — **7. Tag:** Ueber *Menzenschwand* (R. 24 No. 10) zum *Louisenthurm* auf dem *Feldberge* $5\frac{1}{2}$ Std., u. über den *Seebuck* zum *Feldbergerhof* 1 Std. — **8. Tag:** Zum *Feldsee* hinab u. n. *Bärenthal* $1\frac{3}{4}$ Std. (R. 23). Am *Titisee* vorüber zum *Bärenwirthsh.* in *Attenweg* $2\frac{1}{4}$ Std. Durch die *Höllsteig*, *Höllethal* (Stern) bis zum *Himmelreich* 4 Std. Von hier Abendpost n. Freiburg (Alles R. 21). — Oder man wandert von *Bärenthal* zum *Titisee-Wirthsh.* 2 Std., u. über *Saig* n. *Neustadt* (R. 22) in 2 Std. — **9. Tag:** Ueber *Thurner*, *St. Margen*, *St. Peter*, *Eschbach*, Freiburg, wie in No. 3.

Benützt man auf diesen Routen die sich darbietenden Fahrgelegenheiten überall, so kann man die Zeit bedeutend kürzen, so wie durch Aufenthalt an lockenden Stellen bedeutend verlängern. Hier ist nur die nothwendige Zeit berechnet.

Route 21:

Von Freiburg durch das Höllethal nach Neustadt.

1. Tag: So anmuthig das breite Thal der Dreisam sich vom Schlossberge bei Freiburg aus darstellt, u. auch beim Durchwandern bleibt, so verliert man doch im eignen Wagen oder auf dem Dache des Postomnibus bis zum *Himmelreich* nichts. Von hier aber lohnt die Fusswanderung selbst bis *Neustadt*, zum Mindesten aber bis auf die Höhe der *Höllsteige*, bis zum *Wirthsh.* zum *Rösste*. — Die einfachste u. beste Einrichtung ist diese: Mit der Frühpost bis zum *Himmelreich*. Fusswanderung bis zum *Sternenwirthshause*. Hier Platz für die Nachmittagspost sichern. Dann zu Fuss zur Höhe beim *Rösste* hinauf. Hinab durch die *Ravennaschlucht* zum *Stern* zurück. Und nun mit der Post weiter. Sicherlich werden Viele vorziehen, nochmals zu Fuss bis zur Höhe zu gehen. — Man versäume nicht, diese eine Perle der Schwarzwalddreise mit Musse zu betrachten. — **Historisch** ist die Strasse durch das sog. *Höllethal* dadurch, dass sie gebaut wurde, um die unglückliche österreichische Kaisertochter Marie Antoinette zu ihrem Gatten, Ludwig XVI., nach Frankreich zu führen, so wie durch den berühmten Rückzug des Generals Moreau im October 1796 nach der Schlacht bei Liptingen nahe Stockach (Vgl. R. 35, II.), auf welchem derselbe den grössten Theil der Heeresmassen hier hindurch führte.